

Adduktorenverletzung stoppt Marcel Kahler

SCHWIMMEN: Gütersloher wird bei der Deutschen Meisterschaft über 50 Meter Brust nur 62. und Letzter

VON UWE KRAMME

■ **Gütersloh.** Mit der Qualifikation für die Deutsche Kurzbahnmeisterschaft erfüllte sich Marcel Kahler einen Traum, der ihn trotz seiner 25 Jahre noch hart hatte trainieren lassen. „Und dann ist es so weit und alles geht schief“, ärgerte sich der Gütersloher, als er in Wuppertal über 50 Meter Brust mit 33,05 Sekunden 62. und Letzter geworden war.

„Nur noch ein disqualifizierter Schwimmer steht in der Ergebnisliste hinter mir, das ist schon bitter“, erzählt Kahler. „Normal wären etwas mehr als 29 Sekunden gewesen und mit meiner Bestzeit wäre ich 31. geworden“, berichtet der in Gütersloh durch seine Arbeit in der Welle und im Nordbad bekannte Schwimmmeister.

Eine Chance, an seine Leistungsgrenze heranzukommen

besaß Kahler nicht, denn im Training hatte das Verletzungspech – für Brustschwimmer besonders fies – in Form eines Muskelfaserrisses im Adduktorenbereich zugeschlagen. „Auf der Hinbahn ging es ja noch ganz gut, aber auf der Rückbahn habe ich nur noch mit den Armen gezogen“, beschreibt der ehrgeizige Sportler seinen Frust. Die Zahlen belegen die Aussage: Auf den ersten 25 Metern brauchte Kahler 13,01 Sekunden und auf den zweiten 20,05. Angepeilt hatte er 16 Sekunden und deshalb auf eine Zeit knapp über 29 Sekunden gehofft.

Obwohl ihm klar war, dass seine Verletzung noch nicht ganz ausgeheilt war, kam ein Startverzicht für Kahler nicht in Frage. „Ich wollte schon immer unbedingt einmal bei einer DM starten. In Wuppertal habe ich jetzt zumindest erlebt, wie das ist, bei einer so großen Meisterschaft dabei zu sein.“ Von

dieser Erfahrung möchte der Gütersloher 2015 profitieren, denn das nächste große Ziel ist die Langbahn-DM in Berlin.

»Auf der Hinbahn ging es ja noch ganz gut«

„In diesem Jahr hatte ich die Qualifikation für die richtigen Deutschen Meisterschaften mit einem Platz in den Top 100 ja auch schon geschafft, aber leider eine Woche nach dem Stichtag“, berichtet Kahler. 30,87 Sekunden hatte er auf der 50-Meter-Bahn für die 50 Meter Brust gebraucht.

Aufzuhören, obwohl mit 25 Jahren eigentlich nur noch die Profis schwimmen würden, ist für Marcel Kahler kein Thema. „Erstens geht das nach so einer Zeit wie in Wuppertal gar nicht und zweitens macht mir das

Schwimmen viel zu viel Spaß.“ Das hören sie auch beim Gütersloher SV gerne, dem sich der Stukenbrocker anschloss, als er 2010 seine Arbeit in Gütersloh aufnahm und hier auch ansässig wurde. Mittlerweile zieht er die jungen GSV-Aktiven nicht nur als schwimmendes Vorbild mit. So oft es seine Zeit zulässt, steht Kahler als Trainer am Beckenrand. Außerdem sitzt er als Jugendwart im Vorstand.

„Als ich aus Wuppertal zurückgekommen bin, musste ich ganz viele Fragen beantworten“, berichtet Kahler. Er hofft, mit seinen Antworten die jüngeren Mitsreiter so für hartes Training begeistert zu haben, dass im Februar ein gutes GSV-Team für die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft zusammenkommt. Dann will er auch selbst wieder fit sein. „Wegen dieser blöden Adduktorengeschichte“ sei jetzt aber erst einmal Pause angesagt.



Schwimmmeister: Marcel Kahler vom Gütersloher SV bevorzugt im Wasser die Brustlage. FOTO: ROBERT BECKER